

## Anhang für das Geschäftsjahr 2015/2016

### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und freiwillig auf Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW RS HFA 5 Rechnungslegung von Stiftungen) wurde entsprechend angewandt.

Die Stiftung wendet seit dem Geschäftsjahr 2015 die Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer IDW RS HFA 21 Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen nicht mehr an.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang dargestellt.

Die Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 5 HGB an die besonderen Darstellungserfordernisse einer Stiftung angepasst.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und das **bewegliche Sachanlagevermögen** wurden, soweit sie gegen Entgelt erworben wurden, zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Immaterielle Vermögensgegenstände werden über eine Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben. Sachanlagen werden planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 410,00 Euro ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen und die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

**Sachspenden** werden zu dem am Tag der Spende beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei den **Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten** handelt es sich ausschließlich um dauerhafte Naturschutzflächen. Sie werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Die in den gemieteten Büroräumen in Berlin vorgenommenen **Einbauten** wurden unter der Position **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** ausgewiesen. Diese werden über zehn Jahre linear abgeschrieben.

**Beteiligungen** des Finanzanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Für Beteiligungen aus testamentarischen Verfügungen wird ein Wert von 1,00 Euro angesetzt.

**Wertpapiere des Finanzanlagevermögens** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, wurden Wertpapiere mit dem niedrigen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Wertpapiere aus testamentarischen Verfügungen werden am Tag des Zugangs mit dem Kurswert bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben** bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bewertet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **Betriebsmittelrücklage** und die **freie Rücklage** wurden und werden aus erwirtschafteten Überschüssen gebildet. Diese Rücklagen dienen dazu, die laufenden Kosten des WWF Deutschland zum Erhalt der Stiftungstätigkeit bei vorübergehenden Einnahmeschwankungen abzusichern.

Die **Projektmittelrücklagen** werden aus bereits vereinnahmten, zweckbestimmten Spenden, Sponsoring-Zuwendungen und institutionellen Zuwendungen gebildet, deren Ausgaben erst in folgenden Geschäftsjahren für satzungsgemäße Zwecke erfolgen.

Die **Rückstellungen** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken ungewisser Verpflichtungen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Verwendung folgender Parameter:

Bewertungsverfahren: Teilwertverfahren

Biometrie: RICHTTAFELN Heubeck 2005 G

Rechnungszins: 4,21 %

Rententrend: 1,75 %

Für den zugrunde gelegten Zinssatz wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen. Dieser ergibt sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung** für den zum 30.06.2016 noch ausstehenden Urlaub wurden ein durchschnittliches Arbeitsentgelt sowie ein durchschnittlicher Urlaubsbestand herangezogen. Der Betrag dafür ist unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf **fremde Währung** lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag gemäß § 256a HGB umgerechnet.

**Spenden, Zuwendungen und öffentliche Zuschüsse** werden im Zeitpunkt des Zuflusses als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. **Zweckbestimmte** Spenden, Zuwendungen und öffentliche Zuschüsse, die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verausgabt wurden, werden als Projektmittelrücklage ausgewiesen.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

**Beteiligungen:** Im Jahr 2000 beteiligte sich die Stiftung an der Stubnitzhaus Sassnitz gGmbH (jetzt: Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL Sassnitz gemeinnützige GmbH, Sassnitz) zu 70 %. Das Stammkapital beträgt insgesamt 25 TEUR. Die Gesellschaft errichtete das Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL; die Eröffnung des Betriebes erfolgte am 18.03.2004. Zum 31.12.2015 hat die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 156 TEUR erwirtschaftet; das Eigenkapital beträgt 1.717 TEUR.

Im Jahr 1996 beteiligte sich die Stiftung an der Kranichschutz Deutschland gGmbH, Stralsund, zu 50 %. Das Stammkapital beträgt 25.564,59 Euro. Die Stammeinlagen wurden bisher zu 50 % eingefordert. Die Gesellschaft verfolgt laut § 3 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich gemeinnützige Zwecke zum Schutz der Kraniche. Die Gesellschaft schloss das Jahr 2015 vorläufig mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 41 TEUR ab; zum 31.12.2015 beträgt das Eigenkapital rund 239 TEUR.

Des Weiteren ist der WWF Deutschland mit 5 % an der Nationalparkservice gGmbH, Tönning beteiligt. Das Stammkapital beträgt 50 TEUR. Zum 31.12.2015 hat die Gesellschaft einen Jahresverlust von 41 TEUR erwirtschaftet; das Eigenkapital beträgt 1.068 TEUR.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** beinhalten vor allem das nach WWF-Kriterien zur Vermögensanlage angelegte Stiftungsvermögen, bestehend aus Renten, festverzinslichen Wertpapieren und Aktien. Der Buchwert der Wertpapiere beträgt zum 30.06.2016 insgesamt 10.902 TEUR, der beizulegende Zeitwert beläuft sich am 30.06.2016 auf 11.260 TEUR.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen zum Bilanzstichtag 762 TEUR (Vorjahr 555 TEUR) und enthalten Forderungen gegenüber der PANDA Fördergesellschaft für Umwelt mbH, Frankfurt am Main, aus Lizenzverträgen für die Vermarktung des Logos.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** belaufen sich zum Bilanzstichtag auf einen Wert von insgesamt 2.878 TEUR (Vorjahr 2.329 TEUR), der sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) i. H. v. 599 TEUR, aus Forderungen aus Mitteln der Europäischen Kommission (EU) i. H. v. 272 TEUR und aus Forderungen gegenüber dem WWF International im Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens (300 TEUR) zusammensetzt.

Aus den sonstigen Vermögensgegenständen wurden im Berichtsjahr 407 TEUR in das Anlagevermögen umgegliedert. Es handelt sich um geleistete Anzahlungen auf Grundstücke (390 TEUR) und geleistete Anzahlungen auf Software (17 TEUR).

Die Forderungen im Zusammenhang mit der Gewährung des Darlehens haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 208 TEUR (Vorjahr 85 TEUR) beinhaltet Abgrenzungen im Zusammenhang mit einer Displaykampagne (80 TEUR) sowie mit diversen Serviceverträgen für Soft- und Hardware.

Die **Betriebsmittelrücklage** beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 3.754 TEUR (Vorjahr 2.931 TEUR). Die Veränderung resultiert aus einer Zuführung aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 823 TEUR (Vorjahr 265 TEUR). Die **freie Rücklage** weist zum Ende des Geschäftsjahres die Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 4.210 TEUR (Vorjahr 3.910 TEUR) aus. Die Veränderung resultiert aus einer Zuführung aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 300 TEUR.

Die **Projektmittelrücklagen** belaufen sich auf 5.965 TEUR (Vorjahr 3.760 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus erhaltenen, noch nicht verausgabten, zweckbestimmten Spenden (806 TEUR, Vorjahr 67 TEUR), Sponsoring-Zuwendungen (2.334 TEUR, Vorjahr 2.622 TEUR), Projektzuschüssen aus dem WWF-Netzwerk (388 TEUR, Vorjahr 74 TEUR) sowie Projektzuschüssen von öffentlichen Institutionen (2.437 TEUR, Vorjahr 997 TEUR). Diese werden erst in den folgenden Geschäftsjahren für satzungsgemäße Zwecke nach dem Grundsatz der zeitnahen Mittelverwendung verausgabt.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 700 TEUR (Vorjahr 626 TEUR) setzen sich insbesondere aus den Rückstellungen für ausstehenden Urlaub (582 TEUR), für ausstehende Rechnungen (90 TEUR) sowie für Abschluss- und Prüfungskosten (19 TEUR) zusammen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** umfassen 3.767 TEUR (Vorjahr 2.130 TEUR). Davon sind 710 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber dem WWF-Netzwerk.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 308 TEUR (Vorjahr 320 TEUR) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (207 TEUR, Vorjahr 200 TEUR).

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Außer üblichen Eigentumsvorbehalten sind die Verbindlichkeiten nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Sicherheiten abgesichert.

Bei dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 172 TEUR (Vorjahr 127 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen für die Teilnahme an den Young Panda-Camps (101 TEUR).

### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt analog zu § 275 Abs. 2 HGB. Es wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

**Spenden und Zuwendungen** belaufen sich auf 53.162 TEUR (Vorjahr 51.392 TEUR) und resultieren aus Spenden, Erbschaften, Bußgeldern, Firmenspenden und Zuwendungen öffentlicher Institutionen.

Die **sonstigen Einnahmen und Erträge** betragen zum Bilanzstichtag 14.889 TEUR (Vorjahr 15.175 TEUR). Diese Position enthält im Wesentlichen die Einnahmen aus Lizenzen 7.741 TEUR (Vorjahr 6.377 TEUR) und die Einnahmen aus Beratungshonoraren in Höhe von 4.590 TEUR (Vorjahr 3.761 TEUR). Darüber hinaus enthält diese Position die sonstigen Erträge i. H. v. 1.602 TEUR (Vorjahr 1.923 TEUR). Die sonstigen Erträge setzen sich zusammen aus den Erlösen aus dem ideellen Bereich (227 TEUR), dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (724 TEUR), dem Zweckbetrieb (438 TEUR – hiervon 293 TEUR Holzverkauf) sowie aus den Erlösen der Vermögensverwaltung (213 TEUR – hiervon Miet- und Pachteinnahmen 53 TEUR). Die in dieser Position enthaltenen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 61 TEUR und resultieren aus Erlösen aus dem ideellen Bereich und dem Zweckbetrieb.

Der Posten **Projektaufwand** in Höhe von 22.787 TEUR (Vorjahr 22.462 TEUR) enthält die Aufwendungen für die satzungsgemäße internationale Naturschutzarbeit. Diese beinhalten auch die vertraglich zugesicherten Anteile des WWF Deutschland an gemeinsamen Projekten innerhalb des WWF-Netzwerkes.

Der **Personalaufwand** umfasst alle im WWF Deutschland angestellten Mitarbeiter und beträgt 14.845 TEUR (Vorjahr 14.630 TEUR). Im Personalaufwand sind 143 TEUR (Vorjahr 125 TEUR) für die Altersvorsorge enthalten.

Der Betrag für **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** in Höhe von 498 TEUR (Vorjahr 371 TEUR) umfasst mit 82 TEUR die Abschreibungen für Grundstücke als dauerhafte Naturschutzflächen, mit 213 TEUR die Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, mit 203 TEUR die Abschreibung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen von 172 TEUR sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von 55 TEUR (Vorjahr 32 TEUR).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 2 TEUR).

## 5. Sonstige Pflichtangaben

### Mitarbeiter

Der WWF Deutschland untergliedert sich in folgende vier Abteilungen: „Naturschutz“, „Kommunikation & Kampagnen“, „Marketing & Fundraising“ sowie „Finanzen, Personal und allgemeine Verwaltung“. Die durchschnittliche Zahl (ermittelt nach § 267 Handelsgesetzbuch) der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter beträgt 252. Davon sind 169 Mitarbeiter in Vollzeit und 83 in Teilzeit beschäftigt (Vorjahr: 247; VZ 177; TZ 70).

### Satzung

Der WWF Deutschland wurde am 10. Mai 1963 als eingetragener „Verein zur Förderung des World Wildlife Fund“ gegründet. Am 1. Januar 1973 errichtete der Verein die rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts, den WWF Deutschland. Die Satzung wurde zuletzt durch Beschluss des Stiftungsrates am 26. Februar 2014 geändert und am 26. März 2014 durch die Stiftungsbehörde genehmigt. Die Stiftung hat ihren satzungsgemäßen Sitz in Berlin und ist dort bei der Stiftungsbehörde der Senatsverwaltung für Justiz Berlin unter dem Aktenzeichen 3416/976/2 eingetragen.

Das Geschäftsjahr der Stiftung verläuft abweichend zum Kalenderjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.

Das Stiftungskapital beträgt 10.690.761,00 EUR (Vorjahr 10.488.061,00 EUR).

### Organe

Gemäß § 4 der Satzung sind der Stiftungsrat und der Vorstand die Organe der Stiftung.

### WWF-Mitglieder des Stiftungsrats

Prof. Dr. Detlev Drenckhahn (Vorsitzender des Stiftungsrats/Präsident), emeritierter Professor für Zellbiologie und Anatomie

Heino von Meyer (Stellv. Vorsitzender), Direktor (bis 13.06.2016)

Dr. Dr. h. c. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser, (Stellv. Vorsitzende) Präsidentin Earth3000 gGmbH (ab 13.06.2016)

Dr. Valentin von Massow, Direktor

Dr. Thomas Duhnkrack, Unternehmer

Dr. Tonio Kröger, Geschäftsführender Gesellschafter

Prof. Dr. Christoph Leuschner, Professor für Pflanzenökologie

Jürgen Schmidt, Wirtschaftsberater

### Vorstand

Eberhard Brandes (Geschäftsführender Vorstand)

Christoph Heinrich (Vorstand Naturschutz, Stellv. Geschäftsführender Vorstand)

### Mitglieder der Geschäftsleitung

Sylvia Becker, Kaufmännische Geschäftsleitung

Tania Roach, Geschäftsleitung Marketing & Fundraising (ab 01.11.2015)

Marco Vollmar, Geschäftsleitung Kommunikation & Kampagnen

Die Mitglieder des Stiftungsrats sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung außer der Erstattung von nachgewiesenen Auslagen.

### Geschäftsführung

Gemäß § 10 der Satzung obliegt die Geschäftsführung dem Vorstand. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Herr Eberhard Brandes als Geschäftsführender Vorstand und Herr Christoph Heinrich als Stellvertretender Geschäftsführender Vorstand bestellt. Die Mitglieder des Vorstands sind alleinvertretungsberechtigt und für die ordnungsgemäße Führung der Geschäfte verantwortlich. Die Angabe zu Bezügen der Geschäftsführung und ehemaliger Organe unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

### Honorar Abschlussprüfer

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt rund 19 TEUR.

### Haftungsverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die jährlichen Mietaufwendungen inkl. Umsatzsteuer und Nebenkosten für die Büroräume in Berlin, Hamburg und Frankfurt am Main und die Projektbüros belaufen sich auf 1.016 TEUR. Die Mietverhältnisse enden vertraglich zwischen dem 31.12.2016 und dem 31.12.2028.

Im Rahmen der Projektrealisierung verpflichtet sich der WWF Deutschland, Finanzierungszusagen zu machen. Aus Verträgen, die mit den Leistungsträgern bis zum 30.06.2016 abgeschlossen sind, resultieren finanzielle Verpflichtungen von mittelfristiger Dauer.

### Steuerliche Verhältnisse

Die Stiftung wird beim Finanzamt für Körperschaften I in Berlin unter der Steuernummer 27/029/42509 geführt. Mit Bescheid vom 02.04.2015 wurde der Stiftung die Freistellung von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer erteilt, da sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke gemäß §§ 51 ff. Abgabenordnung verfolgt.

### Treuhänderisch verwaltete Stiftung

Die Krombacher Regenwald Stiftung wird als nicht rechtsfähige Stiftung durch den WWF Deutschland als Treuhänderin verwaltet. Die Satzung wurde zum 06.12.2013 geändert.




Das Stiftungsvermögen beträgt 3,7 Mio. EUR. Als Treuhänderin ist der WWF Deutschland Eigentümer des Stiftungsvermögens. Die Treuhänderin ist verpflichtet, das Stiftungsvermögen gemäß der Verfassung als treuhänderische Stiftung zu verwalten.

Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Erziehung und Volksbildung, des Natur- und Umweltschutzes und der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Regenwald Stiftung finanziert Naturschutzgebiete und Aktivitäten, die in ihrer Gesamtheit den artenreichen Tropenwald in Zentralafrika und anderen Regionen nachhaltig schützen und für zukünftige Generationen erhalten.

Entsprechend der Satzung der Krombacher Regenwald Stiftung und aus Transparenzgründen werden die Stiftungsmittel und die Mittelverwendung getrennt (separate Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung) dargestellt.

Berlin, 5. Oktober 2016

		
Eberhard Brandes Geschäftsführender Vorstand	Christoph Heinrich Vorstand Naturschutz	Sylvia Becker Kaufmännische Geschäftsleitung

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016

### A) Stiftungszweck und Rahmenbedingungen

#### 1. Rechtliche Verhältnisse

Der WWF Deutschland ist eine gemeinnützige, unabhängige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Hauptsitz in Berlin. Sie ist ein selbstständiger Teil des **World Wide Fund for Nature (WWF)**, einer der größten privaten Natur- und Umweltschutzorganisationen der Welt. Der WWF ist mit nationalen Organisationen, Programm- und Projektbüros in über 100 Ländern aktiv. Der WWF Deutschland wurde am 10. Mai 1963 gegründet.

Der Stiftungszweck gilt der Förderung von Natur- und Umweltschutz, Wissenschaft, Erziehung und Bildung im Natur- und Umweltbereich. Das geschieht insbesondere durch

- Maßnahmen zur Förderung des Schutzes biologischer Vielfalt und der natürlichen Umwelt sowohl national wie international,
- Maßnahmen zum Schutz von Luft, Wasser und Boden, zur Bewahrung natürlicher Landschaften sowie der Tier- und Pflanzenwelt,
- wissenschaftliche Forschungsvorhaben im Natur- und Umweltbereich und
- Unterrichtung und Aufklärung der Öffentlichkeit zu Vorsorgemaßnahmen gegen Natur- und Umweltschäden.

Die Einnahmen des WWF Deutschland setzen sich zusammen aus privaten Spenden und Zuwendungen, institutionellen Zuwendungen, Einnahmen aus Kooperationen, sonstigen Einnahmen und Erträgen aus der Vermögensverwaltung.

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand, bestehend aus dem Geschäftsführenden Vorstand und dem Stellvertretenden Vorstand, gleichzeitig Vorstand Naturschutz. Der Stiftungsrat ist das Aufsichtsgremium des WWF Deutschland. Er kontrolliert die Einhaltung des Stifterwillens im Sinne der Satzung. Darüber hinaus berät und unterstützt er den Vorstand bei seiner Tätigkeit.

Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er ist zur gewissenhaften und sparsamen Verwaltung des Stiftungsvermögens und der sonstigen Mittel verpflichtet. Der Vorstand und die Leiter der vier Bereiche Naturschutz, Marketing & Fundraising, Kommunikation & Kampagnen sowie Finanzen, Personal und Verwaltung bilden die Geschäftsleitung. Die Mitglieder der Geschäftsleitung arbeiten kollegial zusammen, stimmen ihre Arbeit miteinander ab und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Vorgänge und Maßnahmen in ihren Geschäfts- und Aufgabenbereichen.

## 2. Interne Steuerungssysteme/Controlling

Der WWF Deutschland verantwortet weltweit eine Vielzahl von Naturschutzprojekten mit unterschiedlicher Komplexität und Struktur, Laufzeit sowie Projektvolumen. Die Ziele für das neue Geschäftsjahr werden zu Jahresbeginn formuliert. Grundlage hierfür ist die 2013 verabschiedete Fünf-Jahres-Strategie. Darüber hinaus werden Wege und Maßnahmen zur Zielerreichung definiert. Dies spiegelt sich in einem detaillierten Budget auf Kostenstellen- und Kostenträgerbasis wider, welches durch den Stiftungsrat verabschiedet wird.

Für die Steuerung und Abwicklung der Projekte sind entsprechende Controlling-Tools unabdingbar. Vor diesem Hintergrund hat der WWF Deutschland seine Kostenrechnung umfassend geprüft und reorganisiert. Mit einer detaillierten Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung bewertet der WWF Deutschland sämtliche Projekte auf Vollkostenbasis. Damit können alle Einnahmen und Ausgaben den einzelnen Projekten und inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet werden. In der Kostenrechnung werden nationale handels- und abgabenrechtliche Vorgaben sowie die Richtlinien des internationalen Netzwerks und der verschiedenen Mittelgeber berücksichtigt.

Neben dem Monatsreport (Kostenkontrolle der Budgets) in der Geschäftsleitung werden in einem umfassenden Quartalsbericht regelmäßig Plan- und Ist-Daten sowie Projektergebnisse und Risiken gegenüber dem Stiftungsrat berichtet und entsprechende Maßnahmen dargestellt. Darüber hinaus stehen den Projektleitern Tools für ein gutes Projektcontrolling zur Verfügung. Die verschiedenen Berichtsformen ermöglichen eine zeitnahe Wirtschaftlichkeitskontrolle der Prozesse, der Kostenstellen und Abteilungen sowie fundierte Analysen über den aktuellen Stand der Stiftung und einzelner Programme und Projekte.

Der WWF Deutschland passt seine Systeme den jeweiligen Anforderungen an. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neues System für die Finanzbuchhaltung eingeführt. In diesem Zusammenhang wurden Strukturen überarbeitet, um so die Grundlage für ein detaillierteres und transparenteres Berichtswesen zu schaffen.

## B) Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insgesamt liegen die Einnahmen des WWF Deutschland um 2,2% über denen des Vorjahres. Während sich das Spendenvolumen in Deutschland im Kalenderjahr 2015 laut Studie der GfK „Charityscope“ im Gesamtmarkt um +11,7% erhöhte, war das Spendenvolumen im Bereich Umwelt/Naturschutz gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Das beherrschende Thema war neben dem Erdbeben in Nepal insbesondere die Flüchtlingskrise, die zu einem Anstieg des gesamten Spendenvolumens in Deutschland führte. Das Spendenvolumen in Deutschland befindet sich insgesamt auf einem Rekordniveau.

Die Spenderquote liegt bei einem Drittel der Bevölkerung und ist somit gleichbleibend niedrig. Der stärkste Spendermonat bleibt der Dezember mit 19% Anteil am Spendenvolumen. Zuversichtlich stimmt, dass neben den privaten Spenden auch Unternehmens- und staatliche Quellen Mittel für den Naturschutz zur Verfügung stellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg die Zahl der Förderer per 30.06.2016 um +4,2% auf 500.025 (Vorjahr 480.011) Unterstützer.

### 2. Geschäftsverlauf

Der WWF Deutschland blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015/2016 zurück.

Die Stiftung setzt ihren kontinuierlichen Wachstumskurs fort. Trotz heterogener Entwicklung des Marktumfeldes für Spendenorganisationen konnten die privaten Spenden um 3,6% auf 30,1 Mio. Euro (Vorjahr 29,0 Mio. Euro) steigen. Die Gesamteinnahmen liegen mit 68,2 Mio. Euro über Vorjahr (66,8 Mio. Euro).

### Projektschwerpunkte

Im April 2016 unterzeichnete der WWF Deutschland mit der KfW Entwicklungsbank ein neues Kooperationsabkommen für die Jahre 2016–2019. Inhaltliche Schwerpunkte in den kommenden vier Jahren bilden der Küsten- und Meeresschutz sowie nachhaltige Fischerei; der Wiederaufbau von Waldlandschaften; besseres Management von Naturschutzgebieten und nachhaltige Finanzierung von Naturschutz sowie der Kampf gegen Wilderei. Als einer der Höhepunkte der WWF-KfW-Kooperation wurde eine Finanzierung für eine neue Managementstruktur des Salonga-Nationalparks (Demokratische Republik Kongo) zwischen KfW und WWF unterzeichnet und der WWF übernahm offiziell das Co-Management von Afrikas größtem Nationalpark, einem der letzten Rückzugsorte des Bonobos.

Von August bis Dezember 2015 mobilisierte der WWF in einer groß angelegten Amazonas-Kampagne öffentliches Engagement für den brasilianischen Amazonas, mit einem Fokus auf politischem Lobbying im brasilianischen Parlament und durch Integration indigener Interessen. Daneben engagierte der WWF sich weiterhin auch in Projekten in der Region, z. B. in Putumayo, wo ein neuer Korridor zwischen dem Yasuni-Nationalpark und dem Cuyabeno-Reservat zur Verbesserung des Schutzes der Gegend etabliert wurde.

Seit vielen Jahren kämpft der WWF Deutschland für verbesserten Tigerschutz im russischen Fernen Osten. Der kürzlich durchgeführte und nun vollständig ausgewertete Tigerzensus in der Region zeigte, dass die Bemühungen Früchte tragen: Die Zahl der russischen Tiger stieg in den letzten zehn Jahren um 21% auf mindestens 523 Individuen. Nachdem der WWF Deutschland sich schon seit Langem um den Schutz der letzten unberührten temperierten Waldlandschaften der Bikin-Region im russischen Fernen Osten bemüht hatte, deklarierte die russische Regierung im November 2015 eine Fläche von 1,16 Mio. ha offiziell zum Bikin-Nationalpark und stellte so ein wichtiges Habitat für den Amur-Tiger unter nationalen Schutzstatus. Zusätzlich wurden zwei weitere Tigerschutz-Projekte im Rahmen der KfW-IUCN-„Tigerfazilität“ neu gestartet, bei denen jeweils die Vernetzung von Schutzgebieten mit Anti-Wilderei-Maßnahmen und einer Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden kombiniert werden, um Tigerbestände zu erhöhen:

- a) Rimbang Baling-Wildreservat/Sumatra, Indonesien (Projektlaufzeit: Juli 2015–Dezember 2018, Projektvolumen: 2,2 Mio. Euro);
- a) Terai Arc-Landschaft/Chitwan-Parsa-Valmiki-Komplex/Nepal und Indien (Projektlaufzeit: Februar 2016–Dezember 2018, Projektvolumen: 2,2 Mio. Euro).

Nach jahrelangen Bemühungen um eine „Konzession zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ in Indonesien erhielt ein Konsortium aus Zoologischer Gesellschaft Frankfurt (ZGF), WWF Indonesien, USA und Deutschland schließlich die Zusage zur Errichtung einer solchen Konzession im Umfeld des Bukit Tigapuluh-Nationalparks (Sumatra). Damit kann ein gefährdetes Tropenwaldgebiet von 39.000 ha als wichtiger Rückzugsort für Orang-Utans, Sumatra-Tiger und Sumatra-Elefanten vor dem Zugriff der Papierindustrie gerettet und erhalten werden.

Der WWF Deutschland verstärkte seine politische Arbeit in Deutschland, der EU und auf internationaler Ebene. Im Rahmen seines Anti-Wilderei-Programms konnte der WWF die deutsche Bundesregierung dazu bewegen, durch diplomatische Bemühungen internationale Vereinbarungen anzustoßen. So wurde im Juli 2015 eine Resolution gegen den illegalen Wildtierhandel durch die Vereinten Nationen verabschiedet, in der sich alle 193 Staaten dazu verpflichten, dem derzeit beispiellosen Anstieg der Wilderei und des illegalen Wildtierhandels in gemeinsamer Zusammenarbeit entschieden ent-

gegenzutreten. Auch trug der WWF Deutschland zur Kampagne gegen die Zerstörung des Great Barrier Riffs (Australien) bei. Durch eine öffentlichkeitswirksame Demonstration zur UNESCO-Konferenz im Juni/Juli 2015 in Bonn übte der WWF mit Erfolg Druck auf das Welterbe-Komitee und die australische Regierung aus. Infolgedessen untersagte die australische Regierung die ursprünglich geplante Verklappung von Millionen Tonnen Baggergut im Great Barrier Reef Marine Park, die mit dem Ausbau von Häfen entlang der Küste anfallen werden. Zudem sind Ausbaggerungsarbeiten nur noch für die Erweiterung der vier bestehenden Häfen erlaubt. Pläne für Ausbaggerungsarbeiten zur Entwicklung weiterer Häfen wurden gestoppt.

In Deutschland wurde dem WWF aus dem nationalen Naturerbe mit der Zerweler Heide eine Fläche von über 800 ha bis zu 200 Jahre alter Buchenwälder in Brandenburg übertragen. Der WWF wird die Fläche sich selbst überlassen, um sie so in einen Zustand der Wildnis zurückzuführen. In einem Konsortium mit anderen deutschen Umweltverbänden setzte sich der WWF seit Längerem für den Schutz der Flüsse Ems und Elbe ein. Nachdem das Konsortium Klagen gegen den Ausbau beider Flüsse erhob, konnte nun im Fall der Ems ein positives Ergebnis erzielt werden: Zusammen mit den wichtigsten Interessenvertretern aus Politik und Wirtschaft wurde der „Masterplan Ems 2050“ gezeichnet, bei dem es darum geht, die wirtschaftliche Nutzung des Flusses mit dem Naturschutz in Einklang zu bringen und umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen umzusetzen.

### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage	2015/2016		2014/2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Mittelaufkommen	68.051	100,0	66.567	100,0
Mittelverwendung	-64.917	-95,4	-62.751	-94,3
Zwischenergebnis	3.134	4,6	3.816	5,7
Finanzergebnis	194	0,3	208	0,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.328</b>	<b>4,9</b>	<b>4.024</b>	<b>6,0</b>

Die Mittel stammen im Wesentlichen aus privaten Spenden i. H. v. 30,1 Mio. Euro (Vorjahr 29,0 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt der WWF Erbschaften i. H. v. rund 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro), öffentliche Zuwendungen i. H. v. rund 17,5 Mio. Euro (Vorjahr 18,3 Mio. Euro) sowie Einnahmen aus Geschäften mit Kooperationspartnern i. H. v. 13,3 Mio. Euro (Vorjahr 13,3 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 lagen die Einnahmen bei rund 68,2 Mio. Euro, was im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 (66,8 Mio. Euro) eine Steigerung um 2,1% darstellt.

Die Mittelverwendung des WWF Deutschland besteht größtenteils aus Projektaufwendungen i. H. v. 44,2 Mio. Euro (Vorjahr 41,8 Mio. Euro) sowie aus der Realisierung satzungsgemäßer Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit mit 10,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,1 Mio. Euro). Für die Fördererbetreuung (Fundraising) wurden 7,5 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio. Euro) aufgewendet. Die Verwaltungsausgaben betragen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) und entsprechen 4,5% der Gesamtausgaben (Vorjahr 4,6%).

### Finanzlage

Das Finanzergebnis geht mit 193.996 Euro (Vorjahr 208.424 Euro) in das Gesamtergebnis ein und resultiert aus der Verzinsung der liquiden Mittel und des Stiftungskapitals. Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten beeinflussen die Entwicklung der Erträge aus der Vermögensverwaltung erheblich und lassen auch für die Zukunft nicht auf hohe Renditeerwartungen schließen. In seiner Verantwortung setzt der WWF Deutsch-

land auf nachhaltiges Wertpapiergeschäft mit der Integration sozialer, ökologischer und ökonomischer Kriterien. Demzufolge investiert die Stiftung ihr Kapital nur in ökologisch ausgerichtete, sozialverantwortliche und wirtschaftlich sinnvolle Finanzprodukte. Verwaltet und gemanagt werden die Depots von der Baden-Württembergischen Bank.

Vermögenslage	30.06.2016		30.06.2015		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>Vermögen</b>					
Anlagevermögen	1.812	6	655	3	1.157
Bestände, Forderungen und Wertpapiere	14.569	49	14.107	58	462
Flüssige Mittel	13.030	44	9.528	39	3.502
Abgrenzungsposten	209	1	85	0	124
<b>Summe</b>	<b>29.620</b>	<b>100</b>	<b>24.375</b>	<b>100</b>	<b>5.245</b>
<b>Kapital</b>					
Stiftungskapital	10.691	36	10.488	43	203
Rücklagen	13.929	47	10.601	43	3.328
Rückstellungen	751	2	709	3	42
Verbindlichkeiten	4.076	14	2.450	10	1.626
Abgrenzungsposten	173	1	127	1	46
<b>Summe</b>	<b>29.620</b>	<b>100</b>	<b>24.375</b>	<b>100</b>	<b>5.245</b>

Durch Zustiftungen von insgesamt 202.700 Euro beträgt das Stiftungskapital zum Bilanzstichtag rund 10,7 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 4,1 Mio. Euro bzw. 14 % der Bilanzsumme (Vorjahr 10 %). Das Geschäftsjahr endet mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1.122.776,50 Euro.

#### 4. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen, die Biodiversität bewahren, Lebensräume schützen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben. Um diese anspruchsvollen Ziele zu erreichen, fordert der WWF Deutschland einen verantwortungsvollen Umgang mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ressourcen. Diese Grundsätze gelten auch für unser Tun und Handeln. Bei der Beschaffung von Materialien und Ressourcen gelten nachfolgende Zielsetzungen:

- Fortlaufende Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen
- Vermeidung von Abfällen
- Transport & Logistik sind umweltgerecht
- Rohstoffe sind nachhaltiger erzeugt und kommen möglichst aus der Region
- Nahrungsmittel wurden möglichst regional und ökologisch erzeugt
- Nachhaltigere Wassernutzung
- Erhalt von Lebensräumen zum Schutz der Biodiversität sowie des kulturellen Erbes
- Fairer Handel
- Gesundheit und Zufriedenheit

Die Nachhaltigkeit unseres eigenen Handelns treibt uns an, effiziente Lösungen zu entwickeln, die entsprechend unserem Leitbild Ressourcen, Umwelt und Klima schonen sollen. Voraussetzung dafür sind leistungsstarke und hoch qualifizierte Mitarbeiter. Als lernende Organisation investieren wir in gute Aus- und Weiterbildung, optimale Arbeitsbedingungen sowie ein nachhaltiges Gesundheitsmanagement. Bei der Rekrutierung setzen wir auf ein hohes Qualifikationsniveau der Bewerber, die sich als engagierte und eigenverantwortlich handelnde Menschen mit den Zielen des WWF identifizieren, dabei gewähren wir jederzeit Gleichbehandlung und Chancengleichheit.

#### C) Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 30.06.2016 eingetreten.

#### D) Chancen- und Risikobericht

Der WWF Deutschland strebt weiteres Wachstum im privaten Sektor an. Dies erfordert vor allem neue Ideen für zielgruppenspezifisches Fundraising und entsprechende Investitionen. Seine Unabhängigkeit und Flexibilität erhält der WWF Deutschland vor allem durch die dauerhaften zweckungebundenen Spenden aus den Fördermitgliedschaften. Demzufolge gilt es vor allem in die Gewinnung von Fördermitgliedern zu investieren. Weiterhin werden wir stärker den Fokus auf den Bereich Online-Marketing setzen, dazu sollen mit neuen Online-Marketingstrategien die Entwicklungstrends bei den neuen Medien zur Markenstärkung weiter ausgenutzt werden. Große Potenziale sehen wir im Major Donor-Bereich.

2016 spielte im Spendenmarkt die Flüchtlingskrise eine große Rolle. Viele humanitäre Organisationen konnten dadurch ihre Einnahmen deutlich erhöhen. Dies hatte jedoch entsprechende Auswirkungen auf die Spendenbereitschaft für die Themen Natur- und Umweltschutz (Quelle: GfK Charitiescope). Neben den deutlichen Verschiebungen zur Flüchtlingsunterstützung im Spendenmarkt beobachten wir weiterhin die immer kleinteiligere Aufsplitterung des sogenannten Spendenkuchens, sodass sich die Unterstützung der Gesellschaft auf immer mehr Organisationen verteilt und sich hin zu kleinteiligen, lokalen Projekten verschiebt. Vor diesen Markthintergründen ist das Wachstum beim WWF Deutschland im Geschäftsjahr 2015/2016 als sehr positiv zu sehen. Die große Chance des WWF Deutschland besteht darin, seine Themen, die für die Menschen hierzulande sehr relevant sind, noch bekannter zu machen. Durch neue Wege sollen die Themen des WWF prägnant in der Öffentlichkeit verankert werden, um so auch Menschen zu erreichen, die bisher kaum Interesse für Natur- und Umweltschutz zeigten.

Für die kommenden Jahre gilt es, weiterhin alle Rahmenbedingungen kritisch zu bewerten und die Einnahmeerwartungen entsprechend anzupassen. In der Budgetplanung werden alle Leistungsindikatoren berücksichtigt und unterschiedliche Risikoszenarien dargestellt. Eine enge Budgetüberwachung sowie kontinuierliche Analysen ermöglichen eine zeitnahe Reaktion auf Planabweichungen. Mit wachsenden Einnahmen können noch mehr Projekte und Programme gesichert werden, dabei setzen wir auf hohe Wirkungsgrade. Kostensteigerungen bei den Projektausgaben lassen sich nur bedingt vermeiden, da sie oft durch die teilweise schwierigen politischen und ökonomischen Situationen in den Projektgebieten bedingt werden. Größte Unsicherheitsfaktoren der Arbeit des WWF können hervorgerufen werden durch sich verändernde politische Konstellationen und naturgegebene Risiken.

#### E) Prognosebericht

Der WWF Deutschland hat begonnen, einen Review-Prozess seiner Naturschutzstrategie durchzuführen, der die von 2013 bis 2017 laufende Naturschutzstrategie und die darin enthaltenen Ziele auf ihre Tauglichkeit und Aktualität hin überprüft. Aufbauend auf Erkenntnissen des Reviews wird sich im Folgejahr die Entwicklung einer neuen Strategie anschließen. Die neue Strategie soll ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 in Kraft treten.

Die derzeit geltende Naturschutzstrategie des WWF Deutschland verfolgt als Schwerpunktregionen das Kongobecken, das südliche und östliche Afrika, den Amazonas, den Kaukasus, die Region Amur/Heilong, die Mekong-Region, Sumatra/Borneo sowie Deutschland. Thematische Schwerpunkte liegen im internationalen Artenschutz (hier v. a. internationale Wilderei, Tigerschutz etc.), Meeresschutz und Fischereipolitik, Ernährung und Landwirtschaft, Klimaschutz und Energiepolitik, Wald- und Biodiversitätsschutz.

Der WWF Deutschland strebt weiter dynamisches Wachstum an. Dabei rückt die tragende Säule der privaten Spenden und Zuwendungen in den Fokus. Durch den Ausbau der nationalen Standwerbungsaktivität sowie neuer Instrumente im Online-Bereich wollen wir weitere Potenziale für uns nutzen, um die Förderzahl zu steigern.

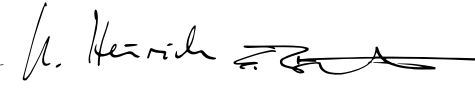
Die Ausgabenstruktur des WWF Deutschland wird an die Einnahmeerwartungen und die Ergebnisse der Analyse der Rahmenbedingungen angepasst. Der Anteil an Stiftungsarbeit soll mindestens 85 % der Gesamtausgaben betragen. Die Verwaltungskosten sollen auf das notwendige Maß beschränkt bleiben und 5 % nicht übersteigen.

Damit der WWF auch weiterhin fest in der Gesellschaft verankert bleibt, ist es unabdingbar, in der Öffentlichkeit über die Arbeit des WWF zu informieren und aufzuklären. Moderne Kommunikation beinhaltet darüber hinaus auch immer stärker die Möglichkeit des Einzelnen, mit dem WWF direkt in Kontakt zu treten. Hier hat der WWF Deutschland im vergangenen Jahr neue Instrumente zur direkten Kommunikation eingeführt und in die Arbeitsprozesse implementiert. Diese werden wir auch in der Zukunft weiter nutzen und ausbauen. Es gehört zu den Aufgaben des WWF, Menschen für einen bewussteren Umgang mit endlichen Ressourcen zu sensibilisieren und darüber altersgerecht aufzuklären. Um dies zu erreichen, setzt der WWF Deutschland weiterhin einen Schwerpunkt auf fundierte Kampagnen-, Aufklärungs- und Bildungsarbeit.

Berlin, 5. Oktober 2016



Eberhard Brandes  
Geschäftsführender  
Vorstand



Christoph Heinrich  
Vorstand  
Naturschutz



Sylvia Becker  
Kaufmännische  
Geschäftsleitung

## Entwicklung des Anlagevermögens zum 30.06.2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	1.7.2015	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	30.6.2016	1.7.2015	Zugänge	Abgänge	30.6.2016	30.6.2016	30.6.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.763.368,52	594.631,07	0,00	17.427,51*	2.375.427,10	1.613.663,48	213.196,62	0,00	1.826.860,10	548.567,00	149.705,04
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00*	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>1.763.368,52</u>	<u>594.631,07</u>	<u>0,00</u>	<u>17.427,51</u>	<u>2.375.427,10</u>	<u>1.613.663,48</u>	<u>213.196,62</u>	<u>0,00</u>	<u>1.826.860,10</u>	<u>548.567,00</u>	<u>149.705,04</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.590.655,37	0,00	0,00	82.192,21*	8.672.847,58	8.590.455,37	82.185,21	0,00	8.672.640,58	207,00	200,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.704.800,59	338.688,33	-3,00	1,00*	4.043.486,92	3.199.902,21	202.340,72	0,00	3.402.242,93	641.243,99	504.898,38
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	0,00	314.486,38	0,00	307.797,72*	622.284,10	0,00	0,00	0,00	0,00	622.284,10	0,00
	<u>12.295.455,96</u>	<u>653.174,71</u>	<u>-3,00</u>	<u>389.990,93</u>	<u>13.338.618,60</u>	<u>11.790.357,58</u>	<u>284.525,93</u>	<u>0,00</u>	<u>12.074.883,51</u>	<u>1.263.735,09</u>	<u>505.098,38</u>
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	26.398,15	0,00	0,00	-7,00	26.391,15	0,00	0,00	0,00	0,00	26.391,15	26.398,15
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.196.516,91	2.028.212,70	-2.323.197,02	7,00	10.901.539,59	0,00	0,00	0,00	0,00	10.901.539,59	11.196.516,91
	<u>11.222.915,06</u>	<u>2.028.212,70</u>	<u>-2.323.197,02</u>	<u>0,00</u>	<u>10.927.930,74</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>10.927.930,74</u>	<u>11.222.915,06</u>
	<u>25.281.739,54</u>	<u>3.276.018,48</u>	<u>-2.323.200,02</u>	<u>407.418,44</u>	<u>26.641.976,44</u>	<u>13.404.021,06</u>	<u>497.722,55</u>	<u>0,00</u>	<u>13.901.743,61</u>	<u>12.740.232,83</u>	<u>11.877.718,48</u>

\*Umgliederungen aus dem Umlaufvermögen